

Einsatz in der Asylunterkunft Dagmersellen

Die Zivilschutzorganisation Wiggertal ist gefordert: Vom 6. Januar an sollen 50 Männer in der Zivilschutzanlage unter dem Dagmerseller Werkhof eine vorübergehende Bleibe erhalten. Der Zivilschutz übernimmt dabei eine tragende Rolle.

Der Zivilschutz ist für die Sicherheit der Unterkunft sowie die Sicherstellung des Betriebes verantwortlich.

Was heisst dies? Anbei die wichtigsten Fakten, welche den Zivilschutz betreffen (Quelle: Willisauer Bote):

Welche konkreten Aufgaben übernimmt die ZSO Wiggertal in Dagmersellen?

Die beiden Zivilschutzorganisationen sind einerseits für die Sicherheit der Unterkunft, andererseits für die Sicherstellung des technischen Betriebes verantwortlich. Vor Ort sind rund um die Uhr immer zwei Zivilschützer. Deren Aufgabe ist die Ein- und Ausgangskontrolle. Da im 3-Schicht-Betrieb kontrolliert wird, sind also tagtäglich total sechs Dienstleistende nötig. Auf periodischen Rundgängen kontrollieren die Zivilschützer den technischen Betrieb. Auf Pikett steht ein Dienstleistender, der bei Bedarf innert 30 Minuten vor Ort sein muss. Nach den ersten drei Betriebsmonaten werden die Zivilschutzeinsätze situativ angepasst.

Wie funktioniert die Ein- und Ausgangskontrolle?

Die Zivilschützer führen Buch über die Belegung der Anlage. Sie haben also die Aufgabe, die Identität der Personen zu kontrollieren, deren Zugang zu registrieren und, falls nötig, Nicht-Zugangsberechtigte abzuweisen. Nur Zugeteilte dürfen in der Anlage übernachten. Sollten Nicht-Zugangsberechtigte dennoch die Anlage betreten, sind die Zivilschützer nicht die Polizisten vor Ort. Sie dürfen keine Zwangsmassnahmen anwenden, sondern melden die Vorkommnisse der Betreiberin der Asylunterkunft, also der Caritas. Diese wiederum kann die Polizei zu Hilfe rufen.

Wer kann für den Dienst in den Anlagen aufgeboden werden?

Alle Schutzdienstpflichtigen zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr. Da es sich gemäss Bundesgesetz bei diesen Einsätzen um sogenannte «Nothilfe» handelt, können sie sofort und für unbestimmte Zeit aufgeboden werden. Es ist damit zu rechnen, dass Zivilschutzeingeteilte im nächsten Jahr vermehrt zum Einsatz kommen. Mit Rücksicht auf die Arbeitgeber wollen die zuständigen Behörden darauf achten, dass der Einsatz «verhältnismässig» erfolgt. Will heissen: Geplant sind vorerst Einsätze von mindestens sieben

Tagen. In Vorkursen werden Dienstleistende auf ihren Einsatz im Asylzentrum vorbereitet. So macht man sie beispielweise mit Sofortmassnahmen bei Brandfall, Stromausfall oder Lüftungsdefekt vertraut. Der Dienstleistende erhält Sold und Verpflegung. Beim Lohn kommt die Erwerbsersatzordnung zum Tragen.